

1. Reise nach Litauen, Teil 2

Start:

Ja, dann war es endlich so weit. Um 14:00 Uhr fuhren wir in Richtung Dortmund los. Der Weg über die Autobahn war bald geschafft und wir waren kurz vor dem Bahnhof. Vier Autos vor uns wurde die Straße abgesperrt, der Bus von Scherek durfte natürlich, an uns vorbei, durch die Absperrung fahren. Ein freundlicher Mann in grüner Kleidung erklärte uns: „Vollsperrung wegen einer Großdemo, ihr müsst warten bis alles vorbei ist“ ! Na toll, und der Bus wird wohl nicht auf uns warten ... Also suchte die „Beste meiner Ehefrauen“ alle Seitenstraßen ab doch die „Grünen“ hatten ganze Arbeit geleistet. Dann kam die rettende Idee! Versuchen wir es doch einmal auf der Rückseite des Bahnhofes. Bingo, die Zufahrt war frei und der letzte freie Parkplatz der Unsere. Jetzt aber schnell die Taschen aus dem Auto und durch das Bahnhofsgebäude auf die andere Seite zum Busbahnhof hetzen. Als wir aus der Unterführung kommen, schüttet es wie aus Eimern. Die erfolgreiche Suche nach den Regenschirmen hätten wir uns sparen können. Bis zum Bus waren wir alle vom Bauchnabel abwärts, nass bis auf die Haut (so muss sich mein Enkelchen fühlen, wenn die Pampers versagt hat). Der nette Busfahrer hatte also doch auf uns gewartet. Schnell die Taschen unten im Bus verstauen, einsteigen und das Ticket bezahlen. Nun begann der gemütliche Teil der Reise. Platz war genug vorhanden da sich nur 12 Fahrgäste angemeldet hatten. Gerne hätte ich mich jetzt umgezogen und sehnte mich nach meiner trockenen Jeanshose die unten im Gepäckfach in meiner Reistasche auf mich wartete.

BILET - FAHRSCHEIN	Nazwisko, Name <i>Herziks Hustian</i>	Odjazd, Abfahrtsort <i>Dortmund Kaunas</i>	Pasażer/Reiseteilnehmer Seria Nr <i>002121</i>
	Adres, Adresse <i>Kaunas Dortmund</i>	Wyjazd, Hin <i>15:30</i>	Powrót, Zurück <i>08.06.06 8:40</i>
	Do, Nach <i>Kaunas Dortmund</i>	Bilet na powrót ważny 3 miesiące od daty wyjazdu. Der Rückfahrchein ist 3 Monate gültig.	
	POLSKA: AGENCJA SCHEER TOUR 10-271 OLSZTYN UL. JAGIELLOŃSKA 2/5 TEL./FAX 089-526 78 08	Stempel <i>MAC 939 846-411125 Klaipėda</i>	
DEUTSCHLAND: SCHEER-REISEN LEONHARDSTRASSE 26 D-42281 WUPPERTAL BARMEN TEL. 0202-50 34 13 / 50 00 77 FAX 0202-50 61 46	GENCJA SCHEER TOUR Sp. z o.o. OLSZTYN		Data <i>20.05.06</i>
Podpis wydającego, Unterschrift <i>[Signature]</i>			
<small>REZERWACJA POWROTNA MUSI BYĆ DOKONANA NAJPOŹNIEJ 8 DNI PRZED WYJAZDEM PLATZRESERVIERUNG, MINDEST 8 TAGE VOR REISEANTRITT. BILET WAŻNY TYLKO NA PODANY DZIEŃ I NIE MOŻE BYĆ PRZEKAZANY INNEJ OSOBE. DER FAHRSCHEIN IST NUR AN DEN ABGEBEBENEN TAGEN GÜLTIG UND NICHT ÜBERTRAGBAR. BAGAZ MAX. 1 WALIZKA - MAX 20 KG. REISEGEPACK MAX. 1 KOFFER, INSGESAMT 20 KG.</small>			

Busfahrt:

Die schon etwas betagte „Postkutsche“ von Scherek war den Wassermassen auch nicht so ganz gewachsen. Durch eine defekte Dichtung einer Dachluke tröpfelte es in die obere Gepäckablage so das es bei jedem Beschleunigen oder Abbremsen für die mittleren Sitzplätze etwas feucht wurde.

Egal, der Urlaub hatte begonnen. Kopfhörer und MP-3 rausgekramt, in meine Sitzreihe geflegt und über Bielefeld bis zum Einbruch der Dunkelheit in Berlin, Deutschland im Regen an mir vorbeiziehen lassen.

Zur besten „Schnarchzeit“ um 23:30 Uhr erreichten wir die Deutsch-Polnische-Grenze. Nach 15 Minuten waren die Zollbeamten mit der Kontrolle von 3 wartenden Reisebussen fertig und wir setzten die Fahrt in Richtung Autobahn fort. Das sanfte Gleiten auf der tischglatten Straße wurde nur von den Stopps an den drei Mautstellen unterbrochen. Ca. 200 Kilometer vor Warschau war es dann allerdings mit der Autobahn und dem Dahingleiten vorbei.

Bis zu diesem Zeitpunkt sollte man ausgeschlafen haben. Erst jetzt auf der Landstraße merkt ich das Tempo, dass der junge und dynamische Busfahrer fuhr.



Nach einem Beinaheunfall und der damit verbundenen Vollbremsung (der Autotransporter wollte sich einfach nicht auf der schmalen Straße überholen lassen) kratzte ich mich vom Vordersitz und beobachtete den Kutscher aufmerksamer. Es schien mir, als wolle er einen neuen Rekord für die Strecke Dortmund-Kaunas aufstellen und so konnte ich den herrlichen Sonnenaufgang morgens um 4:00 nicht so recht genießen.



Um 7:30 Uhr wurde PP (Pippi-Pause) gemacht und Edi holte mir von dem, nur litauisch sprechenden, 2. Busfahrer einen Becher Kaffee. Das war meine erste Begegnung mit einem litauischen Kaffee! Heiß, der Löffel blieb darin stehen und die Zähne hatten auch genug zu tun (mein Gesichtsausdruck muss schrecklich gewesen sein, fortan wurde ich von Edi

ausschließlich mit Filterkaffee verwöhnt). Nun war ich wieder hell wach und konnte die Strecke über die B61, B8/16 (E67) über Augstow, Sawotki B8 (E67) die im Eiltempo zurückgelegt wurde, genießen. Die Straße war überwiegend in einem recht guten Zustand und so erreichten wir schon, nach einem weiteren Beinahe-Unfall, um 11:45 Uhr die Polnisch-Litauische-Grenze. Die Abfertigung lief hier etwas schleppender ab. An dieser Stelle möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass es auch bei der Passkontrolle immer noch eine Zweiklassengesellschaft gibt. Die Personalausweise der beiden deutschen Fahrgäste wurden nur kurz angeschaut und zurückgegeben. Die Ausweise der restlichen Passagiere hingegen wurden eingesammelt, in das Büro gebracht, dort kontrolliert und dann wieder verteilt.



Trotz der Zeitumstellung (eine Stunde vor ME-Sommerzeit) erreichte wir den Busbahnhof von Kaunas schon um 12:30 Uhr. Die „Wildsau“ von Busfahrer hatte doch glatt 5 Stunden gegenüber dem Fahrplan heraus geholt.

Litauen, ich komme:

Kaum waren wir dem verrückten Busfahrer heile entkommen, wollte uns ein junger Taxifahrer seine Fahrkünste vorführen. Auf den 10 Kilometern vom Busbahnhof in den Stadtteil S(ch)ilainiai entgingen wir wiederum nur knapp (3-4 cm) einem Unfall nach einer Vollbremsung. Der Fahrpreis war meiner Begleitung wohl etwas zu hoch doch der Taxifahrer behauptete, dass das immer so sei und die Tarife vom Bahnhof aus immer etwas höher wären (was sein Kollege auf der Rückfahrt, nach den 3 Wochen, auch so bestätigte).

Silainiai, dieser Stadtteil scheint einzig nur aus Wohntürmen zu bestehen die sich in schönster Plattenbauform aneinander reihen. Für den Fremden wirken sie auf den ersten Blick erdrückend und öde. Ein Straßenzug sieht aus wie der Andere und mir wurde recht komisch zu Mute als ich daran dachte, dass ich die nächsten drei Wochen selber mit dem Auto fahren soll (Edi hatte mir erst auf der Fahrt eröffnet, dass sie für mich ein Auto organisiert hat ((BIEST !))). Nun gut, wir wurden von dem jungen Paar herzlich empfangen, schleppten gemeinsam unser Gepäck in den 5. Stock und ich hatte das erste Mal einen Einblick in eine litauische „Studentenbude“.



Der Ausblick vom Balkon war einfach toll. Da das Haus am Rande der Siedlung stand, hatten wir den Blick auf Kaunas frei. Meine Reiseleiterin, Managerin und Dolmetscherin „Edi“ hatte alles, wie immer, bestens organisiert und so ging es dann nach einer kurzen Erholungs- und Kaffeepause (Filterkaffee) weiter. Ein Schwager kam mit seinem Auto aus einem Ort, ca. 60 Kilometer hinter Taurage, und holte uns ab, in die Provinz.



Diese Fahrt konnte ich jetzt wieder richtig genießen und auch der wieder einsetzende Regen änderte nichts an meiner Neugierde auf dieses Land. Linksabbiegerspuren, Bushaltestellen, Bagger, Trecker und Fußgänger (die ihre Kuh zur Weide brachten) erstaunten mich auf der Autobahn immer wieder aufs neue.



Den nächsten Zwischenstopp legten wir kurz hinter Taurage ein um „Mamyte“ hallo zu sagen und einen Teil unseres Gepäcks zwischen zu lagern. Wir wurden in dem kleinen Bauerhaus

herzlich willkommen geheißen und mussten zum Kaffee-, Teetrinken bleiben. Leider mussten wir uns schon bald wieder verabschieden weil unser Fahrer auf uns wartete.



Weiter ging es also zum endgültigen Ziel für heute, nach Zygaiciai. Auch dort wurden wir bei den Schwiegereltern meiner Begleitung schon sehnsüchtig erwartet und willkommen geheißen.



Das Wiedersehen wurde mit etwas Wein, Wodka und Bier begossen. Dazu gab es leckeres Essen mit selbstgebackenen Brot und Kuchen. Der geräucherter Käse vom Nachbarn war zwar den Einheimischen zu scharf, aber zum Bier schmeckte er einfach köstlich. Hundemüde, von den letzten 36 Stunden, fielen wir ins Bett (schnarch !).

